

Besser vorbeugen als abflammen

Albrecht Bühler Baum und Garten spritzt erfolgreich gegen den Eichenprozessionsspinner

Der Nürtinger Baumpflege-Spezialist Albrecht Bühler Baum und Garten arbeitet seit 2007 erfolgreich mit der Sprühpistole und dem Wirkstoff *Bacillus thuringiensis* gegen den Eichenprozessionsspinner. Jochen Klein, Leiter der Baumpflege im Betrieb, berichtet über seine Erfahrungen aus einem stark betroffenen Gebiet. In den letzten Jahren kam es in Baden-Württemberg vermehrt zu starkem Auftreten des Eichenprozessionsspinners (wir berichteten in der TASPO 21/08). Nachdem es zunehmend zu heftigen gesundheitlichen Reaktionen von Anwohnern kam, bestand in den Kommunen Handlungsbedarf. Albrecht Bühler Baum und Garten war eines der ersten Unternehmen, das sich der Herausforderung stellte.

Bacillus thuringiensis

„Wir haben uns für das Spritzen von *Bacillus thuringiensis* entschieden, weil die vorbeugende Behandlung eine gesundheitliche Gefährdung gar nicht erst entstehen lässt. Zudem ist das Mittel gut umweltverträglich“, erklärt Jochen Klein, Leiter Baumpflege bei Baum und Garten, die Vorteile gegenüber anderen Wirkstoffen und Methoden. Auch bei den Mitarbeitern ist das Spritzen gegenüber dem aufwändigen Absaugen deutlich beliebter „Lieber eine Woche spritzen als einen Tag absaugen!“ lautet das Credo.

Vorbeugend spritzen

Trotzdem führt Baum und Garten weiterhin beide Maßnahmen durch. „Für sau-

gende Insekten ist der Wirkstoff völlig ungefährlich. Aber andere frei fressende Schmetterlingsraupen werden ebenfalls mitbehandelt. Unsere Empfehlung lautet daher: So wenig wie nötig und so zielgerichtet wie möglich. Wir empfehlen in sensiblen Bereichen wie Kindergärten, Schulen oder Sportanlagen Eichen vorbeugend zu spritzen. Bislang werden von uns noch keine Hubschrauberspritzungen durchgeführt, wir machen das noch ausschließlich per Hand, denn so wird der Wirkstoff gezielt an den betroffenen Eichen eingesetzt. In weniger sensiblen Bereichen kann bei tatsächlich festgestelltem Befall immer noch abgesaugt werden“, erläutert Klein. Ratsam ist es bei dieser Methode, die Puppenruhe abzuwarten – etwa vier Wochen ab Ende Juni – da die Spinner im aktiven Zustand wandern und sich so dem Zugriff entziehen. Aufgrund der starken Schäden am Baum führt das Unternehmen grundsätzlich kein Abflammen durch.

Schädlingsmonitoring

Waren es 2007 nur einzelne Bäume, so hat der Betrieb 2008 schon über 500 Eichen behandelt. Der Ablauf sieht folgendermaßen aus: Zunächst wird ein Schädlingsmonitoring durchgeführt. Da der Befall visuell nur schwer zu erkennen ist, werden auch Erfahrungen aus den Vorjahren einbezogen. Klein empfiehlt eine Behandlung vor dem dritten Larvenstadium, wenn die Tierchen noch keine Brennähren ausgebildet haben. Ist das zweite Larvenstadium erst erreicht, ist Eile geboten: Je nach Wetter



Große Eichen werden von der Arbeitsbühne aus behandelt.

Foto: Albrecht Bühler

beträgt das Zeitfenster zehn bis 14 Tage bis zur nächsten Verpuppung und damit der Ausbildung der Brennhaare.

Wendig mit dem Forstschlepper

Beim Spritzen selber arbeiten die Baumpfleger in drei Teams zu zwei Personen, wobei sich die Mitarbeiter beim Fahren und Spritzen abwechseln. Team 1 ist spezialisiert auf kleinere Eichen und arbeitet von einem Forstschlepper aus. Der Arbeitskorb lässt sich bis auf vier Meter Höhe ausfahren. Vorteil des Forstschlep-

pers: Es muss keine Arbeitsbühne aufgestellt und versetzt werden. Das Team ist wendig und kann kleinere Eichen bis maximal 14 Meter Höhe äußerst effizient in wenigen Minuten behandeln.

In große Höhen mit Arbeitsbühnen

Team 2 und 3 behandeln die mittelgroßen und sehr großen Eichen von einem Hubsteiger von 20 bis 30 Meter Höhe aus. Der behandelnde Mitarbeiter spritzt hier mit Hilfe eines motorbetriebenen Rückensprühgerätes. Durch das mehrfache Ver-

setzen der Arbeitsbühne und die Baumgröße kann die Behandlung hier bis zu mehreren Stunden dauern.

In der Baumkrone beginnen

Auch bezüglich der verwandten Techniken hat Baum und Garten die Vorgehensweise mittlerweile perfektioniert: Da die Raupen immer ganz oben ganz außen fressen, ist es wichtig, die ganze Baumkrone zu umsprühen. Hier hat es sich als besonders effizient erwiesen, den Baum von vorne mit einem Nebel zu umsprühen, der durch die gesamte Baumkrone treibt. Diese nunmehr eingespielte Technik und eine saubere Ausführung bescheren Baum und Garten gute Ergebnisse. Geht der Hersteller von einer Erfolgsquote von 60 bis 90 Prozent aus, kann Jochen Klein diese für Baum und Garten nach oben korrigieren: „Bei unseren Kontrollen konnten wir in diesem Jahr eine Erfolgsquote von etwa 95 Prozent feststellen. Die restlichen fünf Prozent sind für Anwohner und Passanten kaum mehr spürbar“, so der Baumpfleger.

Kooperation mit Baumpflägern

Für kleinere GaLaBauer stellt sich die Frage, ob es nicht klug wäre, mit einem Baumpflege-Spezialisten zu kooperieren. Und wenn man es doch selber machen will: Wichtig ist ein professioneller Mitarbeiterschutz. Baum und Garten arbeitet neben dem Schutzanzug auch mit Gummihandschuhen, geschlossener Schutzbrille und Feinstaubmasken. Mehr unter www.fva-bw.de. (ts) ■